



Die Bürgermeisterkandidaten Martin Wächter, Stefan Weige, Volker Fleige, Bernd „Tete“ Maßling und Bruno Homberg stellen sich den Fragen der 650 Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums der Stadt Menden. Dabei zeigen sich die Jugendlichen als durchaus politisch interessiert.

FOTO: MAX KÖLSCH

Von Schülern auf den Zahn gefühlt

Podiumsdiskussion mit Bürgermeisterkandidaten auf der Wilhelmshöhe

Von Max Kölsch

Menden. Wer bisher der Meinung war, dass junge Leute sich nicht für Politik interessierten, den hätten die Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums der Stadt Menden eines Besseren belehrt. Bei einer Podiumsdiskussion mit den Bürgermeisterkandidaten auf der Wilhelmshöhe zeigten sie, dass ihnen die Zukunft ihrer Stadt alles andere als egal ist.

Besonders die Flüchtlingsdebatte schien den Schülern unter den Nägeln zu brennen. Immer wieder richteten sie in dieser Sache Fragen an die Kandidaten auf der Bühne des Veranstaltungssaals. „Welchen Einfluss hat die Asylpolitik auf den demografischen Wandel?“, so ein Schüler. Oder: „Welche finanziellen Mittel kann die

„Bei Geisterfahrer fehlen mir die Worte.“

Stefan Weige in der Diskussion mit Volker Fleige zum Haushalt der Stadt

Stadt noch für den Bedarf der Flüchtlinge aufbringen?“ Achim Puhl, der Leiter der VHS, moderierte die Diskussion und gab die Fragen an die Kandidaten.

Die waren sich einig, dass Menden in Sachen Flüchtlinge bisher gute Arbeit geleistet habe. Was finanzielle Dinge, speziell den Haushalt der Stadt angeht, ging es weniger friedlich zu. So bezeichnete Bürgermeister Volker Fleige seinen Mitbewerber Weige als Geisterfahrer, der einen eigenen Haushaltskurs fahre – allerdings mit we-

nig Erfolg. „Bei Geisterfahrer fehlen mir die Worte“, entgegnete dieser und warf Fleige vor, die Zahlen schönzureden.

Beitrag zur politischen Bildung

Weitere Themen der Schüler waren unter anderem die Zukunft der Jugendzentren und der Erhalt der Sporthallen und -plätze. Sie nutzen die Gelegenheit, um mit den Kandidaten über die Fusion des Heilig-Geist-Gymnasiums und des Walramgymnasiums zu sprechen. Dass Unterricht in Containern stattfindet, halten die Jugendlichen für ungünstig.

Auch für ganz grundlegende Dinge interessierten sie sich. „Warum sollten wir sie überhaupt wählen?“, fragte ein Mädchen. „Wen von ihnen sehen wir denn noch mal in der Schule, egal ob er die

Wahl gewinnt oder nicht?“ Warum eine solche Spannung auf der Bühne herrsche, wollten die Schüler noch wissen. „Normales Konkurrenzverhalten“, erklärte Volker Fleige. Sein Mitbewerber Bernd „Tete“ Maßling stimmte ihm zu. „Ich habe in der Zeitung gesagt, dass ich Volker nicht leiden kann – das stimmt auch“, so Maßling. Gelächter. Trotzdem könnten sie normal miteinander umgehen.

Rund 650 Schüler der Oberstufe nahmen an der Diskussion teil. Organisiert wurde sie über das Schulverwaltungsamt. Hintergrund ist laut Schulleiter Thomas Hardt die politische Bildung. Einige Schüler waren unzufrieden, weil die Veranstaltung gegen kurz nach 13 Uhr für den regulären Nachmittagsunterricht beendet werden sollte. Es habe noch viele Fragen gegeben.